

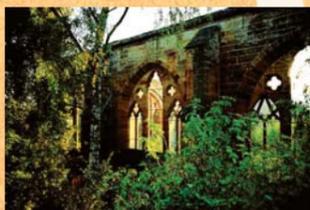
# DIE KLOSTERMÜHLE

## Ein Beispielgebendes Gemeinschaftsprojekt



Die frisch restaurierte Klostermühle ist vielen an's Herz gewachsen. Am Tag des offenen Denkmals am 08. September 2002 kamen zahlreiche Besucher zum Staunen und Genießen.

### GESCHICHTE DER KLOSTERMÜHLE



Die heutige Klosterruine Gnadenberg bietet eine einmalige Kulisse.

Nahe der geschichtsträchtigen Kloster-ruine Gnadenberg liegt direkt neben der Autobahn Nürnberg - Regensburg in den Schwarzachauen die Klostermühle. Sie war die wichtigste

Versorgungseinrichtung des Klosters Gnadenberg, denn sie lieferte Mehl für die ca. 80 Personen im Kloster, die vegetarisch lebten.

Die Klostermühle wurde - wie auch das Kloster - während des 30jährigen Krieges (1618 - 1648) zerstört, so dass sie 1700/1701 an anderer Stelle neu errichtet wurde. Seit nunmehr 300 Jahren ist die Familie Spitz Betreiber bzw. Eigentümer der Klostermühle.

Die Mühle wird im Jahre 1435 erstmals urkundlich erwähnt und war ein Geschenk des Neumarkter Pfalzgrafen Johann an das Birgittenkloster Gnadenberg. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Sägewerk noch betrieben und als die Elektrifizierung Einzug hielt, versorgte ein in die Klostermühle eingebauter Generator die nähere Umgebung mit Strom. 1964 zerstörte ein Hochwasser das Wehr, so dass der Mühlenbetrieb eingestellt werden musste.



Das originale Mahlwerk ist wieder voll funktionstüchtig. Zudem bietet die Klostermühle attraktive Räumlichkeiten für Kulturangebote, wie z.B. Ausstellungen.

### DER WEG ZUM KLOSTERMÜHLENMUSEUM

Am Ende des 20. Jahrhunderts stand die Klostermühle vor dem endgültigen Verfall. Auf Initiative von Gemeinderat Leodegar Spitz und Ortsheimatpfleger Josef Breinl sowie der Gemeinde Berg erfolgte 1998 die Gründung des "Kulturhistorischen Vereins Gnadenberg" mit der Zielsetzung, die Klostermühle zu retten und nach entsprechenden Sanierungsarbeiten in den Räumlichkeiten ein Museum einzurichten.



Ein fast unglaublicher Wandel: Links die Aufnahme vor und rechts nach der Restaurierung im September 2004.

Mit großzügiger Unterstützung der Gemeinde Berg, des Landkreises Neumarkt, des Bezirks Oberpfalz, des Freistaats Bayern und der Europäischen Union konnte die Klostermühle ab 1999 in Stand gesetzt und zu einem lebendigen Heimat- und Mühlenmuseum mitsamt kleiner Gastronomie mit Biergarten umgebaut werden. Auch Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen finden in der Klostermühle statt.



Links der Zustand der Klostermühle vor, rechts nach der Restaurierung im Jahr 2004. Auch der Aussenbereich wurde aufwändig gestaltet und lädt heute mit einem Biergarten ein.



Die auffällige Fassade mit kaputten Mühlrad im Jahr 1998.

Die umfangreichen Bauarbeiten wurden zum großen Teil durch ehrenamtliche Arbeit, insbesondere durch engagierte und rüstige Rentner durchgeführt. Insgesamt wurden in das Projekt Klostermühle rund 12.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden eingebracht.

Aufgrund des vorbildlichen Engagements im Umgang mit Kulturgütern haben sich in Berg viele aktive Helfer um den Denkmalschutz verdient gemacht.



In Würdigung dieser Verdienste hat der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst am 12. September 2004 dem Kulturhistorischen Verein Gnadenberg die Medaille des Ministeriums für besondere Verdienste um den Denkmalschutz verliehen.



Ehrenamtliche Helfer bei den Arbeiten am großen Mühlrad.



...GANZ SCHÖN NATÜRLICH



Text und Fotos: Gemeinde Berg bei Neumarkt i.d.OPf. Satz und Layout: Landimpuls GmbH, Regensburg